

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarorten per Nr. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnnummer des Blattes kostet 5 Pf. Besondere Anzeigen sind, mit Ausnahme der Sonntags- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Die vierteljährliche Seite oder deren Raum 10 Bogen. Die 1/2 Seite oder deren Raum 10 Bogen. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Entscheidung und Kontur ist der Rabatt nicht möglich.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Der Krieg.

Weiteres siegreiches Vordringen im Osten. 6300 Gefangene.

W.B. Großes Hauptquartier, 31. August. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.
Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von Friedriehstadt ist noch im Gange.

Ostlich des Njemen dringen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna führende Eisenbahn vor. Sie machten 2600 Gefangene.

Auf der Westfront der Festung Grodno wurde die Gegend von Nowy-Dwor und Rusnica erreicht.

Bei Grodel gab der Feind vor unserem Angriff seine Stellungen am Ostrand des Forstes von Bialystok auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Uebergang über den oberen Narew ist stellenweise bereits erkämpft. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorgehen auf Pruzana.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madonsen: Die Verfolgung erreichte den Muchawiec-Njtschnit. Feindliche Nachhuten wurden geworfen. 3700 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Verfolgung der nördlich von Brzezan durchgebrochenen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde an der Strypa stellenweise durch Gegenstoß starker russischer Kräfte aufgehalten.

Oberste Heeresleitung.

Mit außerordentlicher Zähigkeit verteidigen die Russen den Brückenkopf südlich von Friedriehstadt, um den seit gestern gekämpft wird. Er bildet den Schlüssel der russischen Stellungen vor Riga, das bei dem Verlust dieses Brückenkopfes den Siegern preisgegeben werden muß. Mit der Eroberung Wilnas steht den Deutschen der Weg nach Petersburg offen; mit einem Stützpunkt für Heer und Flotte wie Riga im Rücken scheint ein Vorgehen in dieser Richtung nicht ausgeschlossen zu sein. In russischen Kreisen ist man bereits auf einen deutschen Angriff auf Petersburg gefaßt, und der russische Kriegsminister Polikowau äußerte kürzlich dem Berichterstatter eines englischen Blattes gegenüber, daß er hoffe, Petersburg halten zu können. Angesichts dieses Anspruchs sind auch die Gerüchte über eine bereits begonnene Räumung der russischen Hauptstadt als zutreffend anzunehmen. Nun läßt sich die Räumung einer Stadt von der Größe Petersburgs nicht in kurzer Frist ausführen, und es scheint der Zweck der russischen Verteidigung zu sein, den Fall Rigas möglichst lange hinauszuschieben, um hierdurch Zeit zu gewinnen. So ist der außerordentliche Widerstand bei Friedriehstadt sehr leicht erklärlich. Die Zerreißung der russischen Front wird durch das Vordringen der deutschen Truppen gegen die Eisenbahn, die von Grodno nach Wilna führt, für die Russen immer empfindlicher. Gleichzeitig wird dadurch die Verbindung Petersburgs mit dem Süden vollständig abgeschnitten. Bei diesen Kämpfen haben die Deutschen wieder 2600 Gefangene gemacht. Gegen die Festung Grodno rücken die Heere bereits bis in die Gegend von Nowy-Dwor und Rusnica vor. Ersteres liegt etwa 20 Kilometer östlich, letzteres etwa in gleicher Entfernung in südlicher Richtung von der Festung entfernt. Die Umschlingung der Festung hat somit bereits begonnen. Am Ostrand des Forstes von Bialystok gaben die Russen infolge dessen ihre Stellungen vor unserem Angriff auf. Im Arwald von Dialowiska hat die Armee des Prinzen Leopold den Uebergang über den oberen Narew bereits erkämpft, der rechte Flügel ist im Vorgehen auf Pruzana begriffen. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madonsen erreichte auf der Verfolgung den Muchawiec-Njtschnit und warf feindliche Nachhuten und

Zeichnet die dritte Kriegaanleihe!

Abermals ergeht an das deutsche Volk die Aufforderung: Schaff die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegsführung notwendig bedarf! Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles einzufügen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Dahingeblichenen neue Geldmittel herbeschaffen, damit unsere Feinde draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegaanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrlich zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegaanleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufzureden! Auf jede auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegaanleihen hat man mit Recht geglaubt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung ausgelegten dritten Kriegaanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

machte dabei 3790 Gefangene. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wurde die Verfolgung der an der Bzowa-Lipa durchgebrochenen verbündeten Truppen durch starke russische Truppen an der Strypa aufgehalten. Der Feind scheint seine kaukasische Front vollständig von Truppen entlastet zu haben und wirft sie nun hier in den Kampf. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Kräfte eine Aenderung der russischen Lage herbeiführen werden können. Die Verzögerung des Vormarsches an dieser Stelle ist von keinerlei Bedeutung für die Gesamtlage. Es scheint den Russen auch in der Hauptsache nur darauf anzukommen, zur Verdrängung des in tausend Monaten schwebenden russischen Volkes sagen zu können: Sie hielten Galizien noch besetzt.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht.

W.B. Wien, 31. Aug. Amtlich wird verlautbart vom 31. August 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Der nördlich und nordöstlich von Luch angetroffene Gegner wurde gestern unter heftigen Kämpfen nach Süden zurückgeworfen. Er ließ 12 Offiziere, über 1500 Mann, 5 Maschinengewehre, 5 Lokomotiven, 2 Eisenbahnzüge und viel Kriegsmaterial in unserer Hand. Auch bei Swintuch, Gorochow, Ruzichow und Turze zwangen unsere Truppen die Russen, den Rückzug fortzusetzen. Mit gewohnter Tapferkeit erkämpften im Raume südlich von Ruzichow Regimenter der Budapest Heeresdivision eine stark verschanzte Linie.

An der Strypa wird um die Uebergänge gekämpft, wobei die Russen unsere Verfolgung an einzelnen Punkten nach heftigen Gegenstößen aufhielten. Am Dnjestr und an der bessarabischen Grenze nichts Neues. Unsere nördlich Kobryn kämpfenden Streitkräfte drängen bis Puschanz am oberen Muchawiec vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein neuer englischer Ausstand in Sicht.

W.B. London, 31. Aug. Die „Times“ meinet aus Cardiff: Wenn die Arbeiterführer nicht Zugeständnisse von den Ministern erhalten, sind Schwierigkeiten kaum zu vermeiden. Die Vorbereitungen für den allgemeinen Ausstand werden planmäßig getroffen. Die Abgeordneten, für die am Dienstag stattfindende Besprechung, erhielten Auftrag, gegen die Unterzeichnung eines langen Abkommens zu stimmen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden. Die Ablehnung der Unterzeichnung wird das Zeichen für Erneuerung des Ausstandes sein. Die Tatsache, daß der ausführende Ausschuss von örtlichen Ausständen abtrat, verstärkt die Notwendigkeit zu wirksamem Auftreten, falls die Verhandlungen scheitern.

Der Geldgeber England.

W.B. London, 31. Aug. „Daily News“ melden aus Newyork: Eine neue Geldsendung von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling, sowie amerikanische Wertpapiere im Betrage von 5 Millionen Pfund Sterling sind aus London für das Bankhaus Morgan, hauptsächlich auf Rechnung Frankreichs, eingelaufen.

Der Rückzug des englischen Sterlingkurses.

W.B. London, 31. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Die gestrige Anzeige, daß sich 19 Millionen Dollars aus London auf dem Wege hierher befinden, hatte keinerlei Wirkung auf den Sterlingkurs, der auf 4,53 1/2 fiel, also Disagio von 5% erhielt. Bankiers sagen bald noch beträchtlich niedrigere Kurse vorher.

Wohin richtet sich die deutsche Offensive im Osten?

W.B. London, 31. Aug. Die „Times“ melden aus Petersburg: Die Militärs glauben, daß die entschlossene Offensive des Feindes nicht gegen das Zentrum, sondern gegen die Flanken der russischen Armee sich richten wird, was sich aus den fortgeschrittenen Vorstößen in der Richtung Friedriehstadt und der wichtigen Wiederaufnahme der Tätigkeit vor Wladimir-Bolynsk und in der Richtung auf Riew ergibt. Man hält jedoch Riew nicht für bedroht, da das Hauptziel des Feindes sei, die russischen Armeen völlig zu schlagen, was freilich bisher gänzlich mißlungen sei. Die Russen behaupten hartnäckig die Gebiete zwischen Bialystok und Wilna, bis der Rückzug von der Njemenlinie vollendet sei.

Englischer Trost.

W.B. London, 31. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg vom 29. August: Es ist fast nichts zu verzeichnen, was die Eintönigkeit des allgemeinen Rückzuges der Russen unterbricht. Die Nachricht, daß die Russen die Festung West-Litonsk und die Brücken zerstört hätten, nachdem sie die militärischen und anderen Vorräte entfernt hätten, hat eine große Erleichterung verursacht. Es ist eine Empfindung, wie nach dem Zahnziehen. Es tut weh, aber bessert die allgemeine Lage. Die Kämpfe dauern fort, aber isoliert, ohne daß die Deutschen eine große Schlacht erzwingen können. Man erwartet, daß dieser Kampf, den die meisten demokratischen Länder moralisch nicht anerkennen können, drei oder weitere Monate dauern wird, wo dann der Feind in einem verwüsteten Land einem russischen Winter gegenüberstehen wird.

Barbarische Behandlung Kriegsgefangener durch die Russen.

W.B. Wien, 30. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Zu den zahlreich vorhandenen Beweisen der barbarischen, völkerrechtswidrigen Behandlung unserer Kriegsgefangenen seitens der Russen ist ein neues Dokument hinzugekommen: Der Gefreite Alfred Schlogg und der Infanterist Hugo Trunt, beide dem österreichischen Landwehr-Infanterie-Regiment 4 angehörend, gerieten am 28. Januar beim Dulkapasse in russische Gefangenschaft, entwichen jedoch und schlichen sich später in Verkleidung zu unseren Truppen durch, sie sahen aus, daß sie nach Gefangennahme gänzlich ausgeraubt wurden und ihnen sogar das letzte Stück Brot abgenommen wurde, so daß sie während des Marsches gegen Lemberg vier Tage lang ohne jedwede Verpflegung blieben und nur von den Gaben der Zivilbevölkerung lebten. Nach der Gefangennahme wurden Schlogg und



der jüdischen Vertreter abgehalten worden seien. Die Bauerngruppe Ludowici richtete eine Anfrage an die Regierung, weshalb einige tausend junger Leute, Pfadfinder und sogar Kinder von 12 Jahren, ihren polnischen Eltern weggenommen werden und nach verschiedenen Gefängnissen im Innern Russlands gebracht worden seien, auf welchen gesetzlichen Gründen dieses barbarische und unmenschliche Verfahren beruhe und wie lange diese unglücklichen Kinder in den Gefängnissen schmachten sollten.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Zu den Kämpfen in Ostgalizien erfährt das „Berliner Tageblatt“ aus dem Kriegspressequartier: Um die Strypaübergänge wurde heftig gekämpft. Die Russen leisteten hier energischen Widerstand und machten starke Gegenangriffe. Im nördlichen Teil der galizischen Front gelang es, die feindliche Front südlich Radziejow zu durchbrechen, worauf die Russen einige Stellungen aufgeben mußten. Weiter nördlich gewann die Armee Paballe Raum. Oberösterreichische und Salzburger Truppen stehen nahe vor Luf. Ostlich Brest-Litowsk nähern sich österreichische Truppen Pruzany.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Der Verlust der Engländer an Toten und Verwundeten auf Gallipoli beträgt nach der „Frankfurter Zeitung“ seit dem 6. August, dem Tage der Landung in der Bai von Anaforta, weit über 50 000 Mann.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Laut „Börslicher Zeitung“ greift in Athen die Ueberzeugung um sich, daß in absehbarer Zeit keinerlei politische Veränderungen in Griechenland zu erwarten sind.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Alle Morgenblätter bringen Artikel, in denen zur Zeichnung der dritten Kriegsanleihe aufgefordert wird. Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Auf jede auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach bestem Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den bei den ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie eine gewonnene Schlacht bedeuteten.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Von der Dresdener Polizei wurden laut „Berliner Tageblatt“ gestern 5 Lebensmittelwucherer verhaftet.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Nach einer Baseler Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ erhält sich in der Londoner City das Gerücht, daß Ritzener das Oberkommando gegen die Türken übernehmen werde.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Die Versuche zur Einschüchterung der Balkanstaaten werden von der Pariser und Londoner Presse fortgesetzt. Italien werde nach der „Deutschen Tageszeitung“, mittels königlichen Dekrets die Einverleibung des Dodekanesos aussprechen.

B.Z. Berlin, 1. Sept. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ haben die Russen an der beharabischen Grenzfront mit starken Kräften einen heftigen Angriff unternommen. Trotz mehrmaligen Sturmes erreichten die Russen nichts.

Amthliches.

Brot- und Mehlkarten.

Das Kgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Den Abgabestellen sind die Brot- und Mehlkarten für September zugegangen. Wie ersichtlich bestehen dieselben aus 9 Marken für zusammen 3000 Gr. Sie gelten auf fünfzehn Tage, jedoch also die Abgabe statt wie seither dreimal nur mehr

zweimal im Monat stattfinden darf. Das Gleiche ist der Fall bei den Weizenmehlarten für Krante und Wirte. Die Versorgungsberechtigten sind hierauf in geeigneter Weise nötigenfalls ortsüblich, hinzuweisen. Die Gastmarken sind ebenfalls geändert worden. Sie lauten statt auf 60 Gr. nur noch auf 40 Gr. Hausbrot. Für eine 850-Gr. und zwei 75 Gr. Mehlmarken sind 33 Gastmarken abzugeben. Im übrigen gelten hierfür die seitherigen Bestimmungen.

Bezug von Kleie für Herbst- und Winterbedarf.

Durch Absperrung des Auslandsverkehrs stehen für Herbst und Winter nur ganz geringe Mengen Delfuchen, Weizenmehl, Reisfutttermehl, Futtergerste, Mais usw. zur Verfügung. Es ist daher sehr erwünscht, daß die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte Berlin der Landesbezugsstelle für das Königreich Württemberg, der Kaufstelle des Verbands landw. Genossenschaften in Stuttgart, zurzeit reichlichere Mengen Kleie wie früher zuteilt. Der von der Bezugsvereinigung festgesetzte Verkaufspreis von 7,50 Mk. für den Zentner ohne Sach frei Empfangstation, wozu noch ein kleiner Unkostenzuschlag kommt, ist wohl etwas höher als der Preis der aus der Selbstwirtschaft der Kommunalverbände anfallenden Kleie. Wird aber in Betracht gezogen, daß, wie schon erwähnt, die großen Mengen Futtermittel, die vor dem Krieg aus dem Ausland bezogen wurden, fast ganz in Wegfall kommen, so darf von den Landwirten gewiß erwartet werden, daß sie die gebotene günstige Bezugsgelegenheit ausgiebig benützen, um so mehr, als Kleie in trockenen, luftigen Räumen leicht gelagert werden kann. Die Kleie wirkt in nicht zu großen Gaben günstig auf die Verdauung der Tiere ein. Ihre Hauptverwendung findet sie bei der Mast von Rindvieh und Schweinen. Ferner eignet sich die Kleie, insbesondere die Weizenkleie, für die Milchläde, da sie einen nicht unangünstigen Einfluß auf die Beschaffenheit und den Geschmack der Butter oder Milch ausübt. Bei Pferden ist Kleie nur als Nebenfutter am Platze. Um für das Geflügel ein verhältnismäßig nährstoffreiches Weichfutter herzustellen, ist die Weizenkleie sehr geeignet, woraus die Geflügelzüchter, die ja wegen der Beschaffung von Futter so sehr in Sorge sind, aufmerksam gemacht werden. Bestellungen können bei den Dachtelenslassenvereinen und sonstigen landw. Genossenschaften, sowie bei den Gemeinden behufs Einreichung bei den Kommunalverbänden (Oberämtern) gemacht werden.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. September 1915.

Die Württembergische Verlustliste Nr. 255

Betrifft das Inf.-Reg. Nr. 51, die Inf.-Regimenter Nr. 119, 121, 122, 246 und 248, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 122, 123 und 124, die Inf.-Regimenter Nr. 121, 125, 127 und 180, das Pionier-Reg. Nr. 122, das Grenadier-Reg. Nr. 123, den Maschinengewehr-Jug Nr. 222, das Manen-Reg. Nr. 19, das Landw.-Feldartill.-Reg. Nr. 1 und das Inf.-Feldartill.-Reg. Nr. 65; ferner die 2. und 3. Landw.-Pionier-Komp. und die Magazin-Fuhrpark-Kolonnen Nr. 63.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Samuel Weiß, Neumüller, l. verw. Friedrich Gutkunst, Hailerbach, gef. Peter Wurster, Finsbronn, schw. verw. Gotthold Rast,

Jeldhausen, l. verw. Eugen Wöhlleber, Nagold, l. verw. Ltn. v. R. Theodor Widmaier, Schönbrunn, l. verw. Gebr. Jakob Waidelich, Jwerenberg, l. verw. Jakob Girtbach, Gompelscheuer, l. verw. Witz. Paul Hofer, Nagold, l. verw.

* Pfalzgrafenweller, 31. Aug. Das Eiserne Kreuz hat erhalten der Kriegsfreiwillige Erwin Deder, Sohn des Schultheißen Deder hier. Ferner erhielt diese Auszeichnung und die Silberne Militärverdienstmedaille der Gekreuzte Bohner, Sohn des Forstwarts Bohner von Neunstra.

* Freudenstadt, 1. Sept. Heute kommt mittels Sonderzug die Ersah-Gebirgskompagnie Nr. 1 hier an. Diese wird durch eine Abordnung der bürgerl. Kollegien feierlich begrüßt und von der Stadterwaltung bewirtet. Die Freude, daß Freudenstadt nun Militär bekommt ist allgemein; sie wird durch die Besetzung der Häuser besonders zum Ausdruck gebracht.

(-) Weßingen, 1. Hohenz., 31. Aug. (Großfeuer.) Bei dem letzten Gewitter schlug, wie bereits kurz gemeldet, der Blitz in das Haus des Deilmüllers Wolfgang Pfumm. Als bald stand das ganze Anwesen mit Einschluß der Mühle, der Scheuer und der Stallung in Flammen. Der gleiche Blitz fuhr auch in das Haus des Ernst Bogenhäus. Von dort griff das Feuer auf das Rathaus über. Eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes war auch das Rathaus einschließlich der Nebengebäude (Farrerstall und Scheune, Viehgerätemise) ein Opfer der Flammen geworden. Dabei wurde das gesamte Aktienmaterial vernichtet.

Wetterbericht.

Nachdem die atlantische Depression rasch über uns weg nach Osten abgezogen ist, hat sich das bekannte Hochzeitenwetter mit rascher Abmischung zwischen Aufweitung und Gewitterböden entwickelt; da aber der Luftdruck weiterhin kräftig angestiegen ist, steht für Donnerstag und Freitag nachts kaltes, tagsüber aber warmes und durchweg trockenes Wetter bevor.

Kriegschronik 1914

1. September. Die mittleren Heeresstruppen der Franzosen, etwa 10 Armeekorps, wurden zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen.

— Die Feste Givet ist gefallen.

— Die einwöchige, erbitterte Schlacht der Oesterreicher im Raume Jamosz-Tyssowezze führte zum vollständigen Sieg der Armee Auffenberg.

— Nach weiterer Mitteilung des Hauptquartiers ist die Zahl der Gefangenen in der Schlacht bei Gilsburg-Ortelburg auf 70 000 Mann, darunter 300 Offiziere, gestiegen.

— Ein deutsches Flugzeug erscheint über Paris.

— Die Königin von Belgien hat Antwerpen verlassen, um ihre Kinder nach London zu begleiten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Fernsprecher Nr. 26.

5% Deutsche Reichsanleihe (Dritte Kriegsanleihe)

unkündbar bis 1924,

eingeteilt in Stücke von Mk. 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10 000 u. 20 000

Die Zeichnung findet

von Samstag, den 4. September an, bis

Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr

statt.

Der Zeichnungspreis beträgt:

wenn Stücke verlangt werden, 99%

wenn Eintragung ins Reichsschuldbuch verlangt wird, 98.80%

Zeichnungsanmeldungen werden durch uns von jedermann zu Originalbedingungen, vollständig spesenfrei, entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilen wir bereitwilligst, wie auch Prospekte über diese Kriegsanleihe auf Wunsch gerne zur Verfügung stehen.

Nagold, den 2. September 1915.

Der Vorstand:

St. Schaible. Bernhardt. Lenz.

Altensteig.

150 Liter guten

Apfelmöft

hat abzugeben.

W. Rieker.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Für Feldpost

geeignete Bleichdosen in verschiedenen Größen 25 Stück zu Mk. 280 franko gegen Nachnahme liefern

Stern & Co., Fulda.

Altensteig.

Ia. Rumänisches

Petroleum

empfehlen

Paul Beck.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende

Kaffees

empfehlen

J. Kaltenbach.

Geschäftsbücher

— aller Art —

hat stets ein reiches Lager die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

5% Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seeehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.

2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrung bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mk. für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. 3. 8).
4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei ausbewahrt und verwaltet. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgesetzten Depotscheine werden von den Darlehenskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915
20%	„	24. November 1915
25%	„	22. Dezember 1915
25%	„	22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von M. 300	
M. 100 am 24. November,	M. 100 am 22. Dezember, M. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von M. 200	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 100	
M. 100 am 22. Januar.	

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in 3. 8 genannten Kaufpreis gehen demnach ab für Schuldbuch- für Stücke eintragung
bei Zahlung bis zum 30. Sept. Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2,5%, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 96,30 M. 98,80
„ „ am 18. Oktober „ für 102 Tage = 2,25% „ „ „ „ „ M. 96,75 M. 96,55
„ „ 24. November „ für 126 Tage = 1,75% „ „ „ „ „ M. 97,25 M. 97,05
für je 100 M. Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfg.

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Davenport. v. Grimm.

Frauen-Arbeitschule Altensteig.

Wiederbeginn des Unterrichts für Weiß- und Kleidernähen

am Montag, den 6. September.

Die Lehrerin: B. Neef.

Schernbach.



Wirtschafts- Eröffnung.

Am

Samstag, den 4. und

Sonntag, den 5. ds. Monats

habe ich

meine Wirtschaft offen

und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hugo Böcking.

Berkehrsbeamtenschule Göppingen.

Gewissenhafte, erfolgreiche Vorbereitung auf die Vorprüfung für den Assistentendienst. — Eintritt 4. Oktober.

Resultate der letzten Prüfungen:
An den 7 letzten Prüfungen beteiligten sich zusammen 75 Schüler, von denen 64 das Examen bestanden.
Volkschulbildung genügt. — Verlangen Sie Prospekt.
Der Schulvorstand: G. Dieterle.

Egenhausen.

Volljaftigen Emmenthaler und prima Stangenkäse

empfehlen

J. Kaltenbach.



Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Weißseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhputz Nigrin (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhfett.

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Favorit- Moden-Album

:: Herbst und Winter ::

— Preis 60 Pfennig —

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

